

# Freiburger Nachrichten

## Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

**Abonnementpreis:**

12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Fr. 12.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.—
24.—	12.—	6.—	2.50

Bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Die Abonnements für das Ausland sind am Wohnort bei Schickung zu bezahlen, und dort in der Abrechnung zu tätigen. Postabonnements haben den Schweiz-, Österreich-, Ungarn-, Italien-, Galizien-, Böhmen-, Spanien- und Norwegen-Post.

**Einzelheftpreis:**

100 Exemplare	50 Exemplare	25 Exemplare	10 Exemplare
Fr. 10.—	Fr. 5.—	Fr. 2.50	Fr. 1.—

Die grössten Aufträge haben den Vorzug.

Redaktion: Geroldstrasse 53, Telefon 408. — Verwaltungsbureau: El. Poststrasse, Freiburg. — Annoncenregie: PUBLICITAS Schweiz, Annoncenvermittlung A. G., Telefon 1.35

### Billigere Lebensmittelabgabe an die arme Bevölkerung

Mit Datum vom 21. November erlässt das schweizerische Militärdepartement ein Kreisreiben an die Kantonsregierungen, um eine Nothstandsaktion zur Lebensmittelversorgung der ärmeren Bevölkerung in die Wege zu leiten. Es heisst darin u. a.:

Wenn auch unsere Lage besser ist, als diejenige mancher kriegsführender Staaten, so muss zugegeben werden, dass trotz allen Vorgesorgten die Lebensmittelpreise eine Höhe erreicht haben, die es einem Teil der Arbeiterschaft fast unmöglich macht, die Bedürfnisse des einfachsten Lebenshaltunges zu bestreiten. Die Armenfürsorge ist Sache der Kantone und Gemeinden. Es wäre aber verfehlt, heute überall von Armenfürsorge zu sprechen, wo Unterstützung notwendig ist. Ausergewöhnliche Verhältnisse erfordern ausserordentliche Massnahmen. Diese sind ja schon längst in dieser oder jener Form von den kantonalen Regierungen und einzelnen Gemeinden getroffen worden, indessen muss doch untersucht werden, ob nicht da oder dort die durch Einsetzung von Nothstands- oder Fürsorgekommissionen getroffenen Organisationsmassnahmen zu verbessern und auszubauen seien.

Wir müssen jedoch den Tendenzen einzelner Organisationen entgegenwirken, die dahin gungen, vom Bunde Monopolartikel zur Verteilung an die Allgemeinheit zu erwirken. Die Warenlieferung an Kantone, Städte und Gemeinden oder deren Hilfsorgane muss beschränkt bleiben auf die Bedürfnisse gemeinnütziger Einrichtungen, wie Suppenanstalten, Volksschulen etc., und für die Versorgung Bedürftiger mit Lebensmitteln zu herabgesetzten Preisen. Wir wissen, dass diese Massnahmen an die Opferwilligkeit der Kantone, Gemeinden und an das Publikum bereits erhebliche Anforderungen gestellt haben, wir glauben aber annehmen zu können, dass diese Opferwilligkeit nicht erlahmt, mehr denn je ist sie über den kommenden Winter notwendig.

Bei solchen Ausblicken für die nächste Zeit darf erwartet werden, dass auch der Bund, soweit ihm dies möglich ist, die wohlthätigen Massnahmen der Kantone und Gemeinden unterstützt.

Allerdings dürfen bei der gespannten Finanzlage nicht Bundesmittel im engeren Sinne des Wortes hierfür verwendet werden. Wir finden indessen, dass ein Teil der Wirtschaftsbereitschaft auf den verschiedenen Lebensmittel-Monopolen dazu verwendet werden dürfte, einzelne dieser Lebensmittel zur Unterstützung Nothleidender und Bedürftiger unter bestimmten Voraussetzungen den Kantonen und Gemeinden unter den Selbstkosten abzutreten. Zur Vermehrung jeglichen Mißverständnisses möchten wir zum vornehmsten bemerken, dass die genannten Betriebsüberschüsse nicht als das Ergebnis einer finanziellen Ausbeutung der betreffenden Monopole aufzufassen sind. Sie sind die notwendige Folge einer nach kaufmännischen Grundsätzen durchgeführten Warenvermittlung und im Verhältnis zu den mit den großen Geschäften verbundenen Risiken sehr bescheiden.

Was wir von diesen Betriebsüberschüssen auf die vorzugesetzte Art und Weise verwenden, wird allerdings fehlen, wenn es sich einmal darum handeln wird, bei Eintritt besserer Zeiten die Abgabepreise der Monopolartikel den schwindenden Weltmarktpreisen anzupassen, trotzdem noch teurere Vorräte vorhanden sein werden. Wir halten aber dafür, dass die Aussicht auf die Unmöglichkeit in jenem Zeitpunkt uns rasch den zurückgehenden Preisen anpassen zu können, uns nicht abhalten lassen darf, heute helfend einzugreifen. Diese Mithilfe ließe sich in der Weise durchführen, dass von den in Betracht fallenden Amtsstellen des Bundes den kantonalen Nothstandskommissionen folgende Lebensmittel

zu einem reduzierten Preise abgegeben würden: Mehl zur Brotbereitung und zu Speisezweden, Reis, Maisgries, Haferflocken und allenfalls Zucker. Die Lieferung dieser Waren würde in ganzen Wagenladungen franco auf die von den Nothstandskommissionen bezeichneten Stationen erfolgen, von wo aus die Verteilung auf die Gemeinden vorgenommen würde. Grundsätzlich soll die einmalige Lieferung nicht größer sein, als der notwendige Bedarf von 1—2 Monaten beträgt.

Die kantonalen Nothstandskommissionen hätten die Verteilung an wirkliche Bedürftige vorzunehmen, ihnen läge ferner ob, die rechtmäßige Verwendung der gelieferten Waren durch die kommunalen Nothstandskommissionen zu kontrollieren. Soweit die gelieferten Waren nicht in Volksschulen verwendet und in zubereiteter Form an die Bedürftigen abgegeben werden, wären in den Gemeinden Verkaufsstellen einzurichten, wo gegen Ausweis die Abgabe an die Berechtigten erfolgt. Die Ausstellung könnte zur Erleichterung des Geschäftes auf bestimmte Wochentage und Tagesstunden beschränkt werden.

Die Abgabe von Brot zu reduzierten Preisen ließe sich so durchführen, dass die Nothstandskommissionen mit einem oder mehreren Bäckern Backverträge abschließen, wie dies für Militärlieferungen auf den meisten Waffenplätzen üblich ist. Die betreffenden Bäder erstellen aus je 100 kg. Mehl ein übergebenes Mehl ein zu bestimmende Menge Brot und erhalten dafür einen Backlohn. Das Oberkriegskommissariat würde den interessierten Gemeinden mit weiteren Angaben an die Hand geben. Im Allgemeinen rechnen wir heute für 100 kg. Mehl ein Ergebnis von 136 kg. Brot, und einen Backlohn von Fr. 6 bis 8 Fr. Brot in Dabben, von wenigstens 1 kg. Gerstent.

An die Mithilfe des Bundes müssen jedoch noch folgende Bedingungen geknüpft werden: Kantone und Gemeinden müssen zusammen auf den vom Bunde zu reduzierten Preisen gelieferten Waren mindestens die gleiche Einbuße tragen, wie der letztere selbst, d. h. wenn eine Ware vom Bunde 10 % unter dem offiziellen Verkaufspreis (Engrospreis) geliefert wird, so ist der Abgabepreis an die Bedürftigen so zu bemessen, dass Kantone und Gemeinden mindestens weitere 10 % aus ihren Mitteln zulegen. Welchen Teil hiervon die Gemeinde und welchen der Kanton tragen soll, wird Ihnen überlassen, es liegt uns aber daran, dass die Gemeinden finanziell an der Nothstandsaktion interessiert sind, weil das beste Gewähr dafür ist, Mißbräuche zu vermeiden.

Auf den Kopf der Unterstützungsberechtigten muss ein Maximalquantum jeder Ware festgesetzt werden, das je nach der Art pro Tag, pro Woche oder Monat bezogen werden kann. Dieses Höchstquantum kann nicht bindend festgelegt werden, es muss von der Verfügbarkeit der betreffenden Waren abhängig gemacht werden und könnte vorderhand für Erwachsene und Kinder von über 4 Jahren u. B. wie folgt bemessen werden:

Brot 250 Gr. pro Tag; Reis 750 Gr. pro Monat; Maisgries 750 Gr. pro Monat; Haferflocken 500 Gr. pro Monat; Zucker 1 kg. pro Monat.

Von den kommunalen Nothstandskommissionen ausgestellte Ausweise, in denen das Quantum Waren, das sie zu reduzierten Preisen beziehen können, vorgemerkt ist, würde eine Kontrolle ermöglichen. Vorläufig ist eine Maximalreduktion von 10 % durch den Bund vorgeseh.

Bei Annahme einer Preisreduktion von 10 % und einer Anzahl von 400,000 Unterstützungsberechtigter (ca. 10 % der Wohnbevölkerung) ergäbe diese Nothstandsaktion für den Bund nachstehenden finanziellen Ausfall:

Mehl = Tagesverbrauch: 100,000 kg. Brot = 75,000 kg. Mehl. Abgabepreis 49 Fr. Verlust pro Tag = Fr. 3375.—, pro Monat also Fr. 101,250.

Maisgries, II. Qualität: Monatsverbrauch 300,000 kg. (Abgabepreis 42 Fr.). Monatlicher Verlust Fr. 13,500.—

Haferflocken: Monatsverbrauch 200,000 kg. (Abgabepreis Fr. 81) Monatlicher Verlust Fr. 18,000.—

Reis: Monatsverbrauch 300,000 kg. (Abgabepreis Fr. 51.75) Monatsverlust Fr. 17,250.

Zucker: Monatsverbrauch 400,000 kg. (Abgabepreis Fr. 72.—) Monatsverlust Franken 29,000.—

Die Gesamtleistung des Bundes belief sich pro Monat auf Fr. 190,000.—

Bei Leistung des Bundes von 10 % und der Kantone und Gemeinden von weiteren 10 % der Engrospreise würden sich die Abgabepreise pro kg. wie folgt gestalten: (in Klammern jetziger Preis)

Brot (54) 44, Reis (75) 46, Maisgries (58) 38, Haferflocken (110) 72, Zucker (95) 64, sofern die Organisationskosten ebenfalls von den Gemeinden und Kantonen übernommen werden.

Die Nachricht von einer allgänzlichen Nothstandsaktion für die arme Bevölkerung muß für diese wie eine Erlösung wirken. Es ist dringend zu wünschen, daß die Kantone den Vorschlag des Militärdepartementes annehmen, da man in sehr vielen Kantonen hierin nicht genügende Vorseorge getroffen hat. Leider hatte man in Freiburg beim Anhang schon fast gemacht und es war bemüht zu sehen, daß die letzte Großratsession, trotz einzelner Anläufe, keine durchgreifende Aktion zugunsten der armen Bevölkerung brachte.

### Der schweizerische Bundesrat gegen die Arbeiterdeportationen aus Belgien.

Die schweizerische Delegationenfahrt erfährt, daß der Bundesrat vergangene Woche seinen Gesandten in Berlin beauftragt hat, die Ausweisung der deutschen Reichsangehörigen auf den ungünstigen Eindruck zu lenken, den die Massentransporte belgischer Arbeiter nach Deutschland in der öffentlichen Meinung der Schweiz hervorgerufen haben.

### Bulgarischer Protest gegen die Vergewaltigung Griechenlands.

Die gesamte bulgarische Presse protestiert gegen den neuen Gewaltstreik der Entente gegen Griechenland. Der „Mir“ schreibt: Die Ausweisung der diplomatischen Vertreter des Vierbundes ist ein neuer Versuch, Griechenland in den Krieg hineinzuziehen; aber solange König Konstantin und die griechische Regierung nicht die Mobilisierung der griechischen Armee anordnen und diese gegen uns schicken, werden wir Griechenland nicht als im Krieg mit uns befindlich betrachten in der Zukunft, daß die Forderungen und Entwürdigungen Griechenlands durch die Entente den besten Boden für die künftige volle Verständigung zwischen Bulgaren und Griechen bereiten, welche für Ruhe und Wohlergehen der Balkanländer so nötig ist.

### Im rumänischen Gebirgswinkel.

Während der Einbruch in die Westwalachei die ungeborene Sockkraft der Armeen der Zentralmächte bewahrt, haben die Verbündeten gleichzeitig im Norden der Karpathen die Offensive aufgenommen. Die Kämpfe um den Besitz des letzten kleinen Winkels ungarischen Bodens am Fölgöses-Pass wuchsen zu einer ausgebreiteten Gebirgskriegsaktion aus. Hier war der Vornarrsch der Armee Uz ins Stocken geraten. Der stützpunktartige Frontabschnitt wurde sofort zu einer Verteidigungsstellung ausgebaut, gegen die zunächst rumänische Divisionen, dann russische Truppen anstürmten. Die Russen machten diesem Abschnitt große Bedeutung bei. In einer Entfernung von 50 km. öffnen mehrere Flüsse den Zugang zur Moldau. Infolgedessen zogen die Russen dauernd Verstärkungen heran und griffen in immer kürzeren Pausen an. Vom 4. bis 8. November erreichten sie trotz schonungslosestem Einsatz an Menschen und völliger Nichtachtung ihrer Verluste nur vor-

übergehend geringe Erfolge. Die verbündeten Truppen nahmen am 10. November den Russen an einem Tage das gewonnene Gelände wieder ab und unternahmen ihrerseits einen Vorstoß, den hohe Berge erschwerten. Innerhalb 24 Stunden überwandten die Angreifer alle Hindernisse und riefen bis zum Bergdorf Gherghoc-Fölgöses vor. Die größte Schwierigkeit boten die zu 1200 Meter steil aufragenden Berge. Am 12. November bereits wurde das Tal überschritten. Die Russen können vom Becas zum Fölgöses-Pass keine Kräfte mehr verschieben. Die Truppen der Verbündeten stehen nunmehr dicht vor Seghes, jenem 1500 Meter hohen Bergmassiv, dessen Besitz das Schicksal dieses letzten von den Russen gehaltenen Winkels entscheidet.

### Zu den Großratswahlen

Am letzten Sonntag fanden allenthalben im Kanton die Wahlveranstaltungen statt, um die Kandidatenlisten für die kommenden Wahlen aufzustellen.

### Kreisversammlung in Freiburg.

Am Samstag abend versammelten sich im Cercle catholique ca. 150 Delegierte der Stadt Freiburg unter dem Vorste von Staatsrat Wythou. Seit mehr als 70 Jahren hat das Freiburger Volk der konservativen Partei seine Geschichte anvertraut, so führte Dr. Wythou in seinem Begrüßungsworte an die Versammlung aus. Auch diesmal wird das Freiburger Volk es so bestimmen, obgleich, den Zeitumständen Rechnung tragend, ein Wahlabkommen geschlossen wurde, das von der konservativen Partei namhafte Opfer fordert. Die Parteigenossen, welche auf ihre Züge verzichtet haben, gebührt alle Anerkennung. Das Wahlkomitee der Stadt Freiburg wurde hierauf in glatte befähigt und die Kandidatenliste der Stadt aufgestellt, welche sich folgendermaßen zusammensetzt: Dr. Alfred Kennold, Oberst; Moriz Berjet, Gerichtspräsident; Josef Chuara, Staatsrat; Dr. med. Element; Ignaz Comte, Kaufmann; Leo Daguot, Gemeinderat; Leo Genoud, Direktor; Paul Joly, Professor; Ernst Michel, Kaufmann; Georg Montenach, Ständerat; Ernst Wed, Gemeindevorsteher; Robert Wed, Kantonsrichter; Julius Zimmermann, Verwalter; Peter Zurkinden, Kaufmann.

Die Herren Alphons Theraulaz, Wilhelm Lapp und Albert Maillardoz hatten auf eine neue Kandidatur verzichtet. Von der Fortsetzung der Arbeitervereine und der Quartiere der Altstadt um verneinte Vertretung im Großen Rat wurde Vermerkt genommen.

Nachdem die Wahlgeschäfte erledigt waren, hielt Dr. Staatsratspräsident Savon einen Vortrag über die kantonale Politik in der jüngsten Zeit und über die in Zukunft zu verfolgenden Ziele. Dr. Staatsrat Berrier erörterte in einer begeisterten aufgenommenen Ansprache die großen Fortschritte, welche die konservative Partei im Kanton in den letzten Jahrzehnten ausgeführt hat, zu denen die letzten Jahre eine nützliche und notwendige Ergänzung brachten.

Dr. Staatsratspräsident Wed besprach die Bedeutung des Wahlabkommens und schloß mit einem Appell an die konservativen Wähler, treu zur Partei zu stehen. Mit einem Votum von 97. Polizeikommissär Chaffot, namens der Jungen, schloß die Versammlung.

### Die Versammlung in Posteng.

Sonntag nachmittags 3 Uhr fand in Posteng die Delegiertenversammlung des Saanebezirks statt. Dr. Gemeindevorsteher Wed, Bezirkspräsident der Partei, eröffnete die Versammlung mit der Begründung des Wahlabkommens. Er hofft von der Verstärkung der Opposition, größerer Einigkeit unter den Konservativen, wünscht, daß dem Lande durch diesen Wahlfrieden wirklicher Gewinn werde. Herr Gerichtspräsident Berjet gedankt erst denjenigen Parteigenossen, welche mit verdienstvoller Unzweignütigkeit auf ihre Kandidatur zu Gunsten der Minderheit verzichtet haben, um hernach die Leistungen und Aufgaben der Partei auf religiösem und wirtschaftlichem Gebiet zu zeichnen.

### zu verkaufen

10 bis 20 Stück von  
Linsenförmigen Rindfleisch, ca. 100 g.  
u. sofort oder Fr. 1.00/1.20  
Fr. 1.00/1.20  
der Daillettes, d. Freiburg

### Heimwesen

10 bis 20 Stück von  
Linsenförmigen Rindfleisch, ca. 100 g.  
u. sofort oder Fr. 1.00/1.20  
Fr. 1.00/1.20  
der Daillettes, d. Freiburg

### Rachelöfen

Petrolöfen  
Eisöfen  
Dauerbrenner  
Gasköfen  
Ofenrohre  
Kohlestübe  
Bettflaschen  
Fußwärmer  
Wagenlaternen  
Carbit  
Thermosflaschen  
Billigste Preise

### WASSMER

Freiburg

### weiz

abblkam

### ktion

sten Orten

1.35



# Der europäische Krieg

## Von der Somme-Front

Melden die Engländer am 26. ds., abends: Die feindliche Artillerie bereitete heute eine gewisse Tätigkeit an unserer Front Courcellette-Schütterne. Wir bombardierten die deutschen Gräben südlich von Arras. Unsere Artillerie rief östlich von Serre eine Explosion hervor.

## Von der russischen Front

Meldet ein Petersburger Communiqué: Beim Dorfe von Brody, nordwestlich von Kolobezno schossen wir durch unser Maschinengewehrfeuer ein feindliches Flugzeug ab und nahmen den Flieger-Offizier und 12 Soldaten gefangen. Am Stochod ging ein feindliches Flugzeug, das wir abgeschossen haben, beim Dorfe Pojarka nördlich von Kostitzke nieder. Wir nahmen die Flieger gefangen. Westlich von Mostisch beschoss der Feind heftig unsere Stellungen. Feindliche Flugzeuge überflogen unsere Stellungen. Das eine derselben, das von einem unserer Flieger angegriffen wurde, wurde abgeschossen. Es landete in der Gegend von Kudjapolschem. Der Apparat ist unbeschädigt. Wir erbeuteten die zwei Maschinengewehre desselben und nahmen den Flieger und den Beobachter gefangen. Südwestlich der Eisenbahnlinie Czerna-Sokolow, in der Gegend des Dorfes Augulowka führten unsere Piloten mehrere erfolgreiche Erkundungen aus. In der Gegend nordöstlich von Riki Waba beschoss der Feind mit seinem Artilleriefeuer heftig unsere Stellungen.

## Humanitärer Kriegsschauplatz

Ein humanitäres Communiqué vom 26. ds.: An der Westgrenze der Moldau griff der Feind in der Gegend von Olm an. Er wurde jedoch abgeschlagen. Im Buzental keine Veränderung. Bei Bratocca und Preobelsch Artilleriebombardement und kleine Infanterie-Aktionen. In der Gegend von Dragosla bele griff der Feind nach einer Artillerievorbereitung an. Er wurde aber abgewiesen. Ein auf Curtes unternehmener feindlicher Angriff wurde zurückgeschlagen. Unsere Truppen, die das linke Ufer bis gegen Blatena besetzt halten, wurden heftig bombardiert. Weiter südlich kämpften unsere Truppen mit Erfolg gegen eine feindliche Kolonne, die sich gegen Nisiri wandte. Die feindlichen Truppen, die bei Jimnicca die Donau überschritten, rüdten bis südlich von Bofmal vor. Südfront: Infanteriefeuer längs der Donau. In der Dobrußja bombardierte unsere Artillerie die feindlichen Stellungen.

Zum Donauübergang melden die Bulgaren: Unsere Einheiten haben in gemeinsamen Vorgehen mit den deutschen Truppen als erste die Donau bei Siflow überschritten und nach einem Kampfe die Stadt Jimnicca erobert, wo wir eine große Menge Getreide erbeutet haben. Bei Somowit überschritten deutsche Einheiten die Donau und besetzten Jalaq und Kowitza. Bei Turma Szwern hat ein Teil unserer Truppen, die das rechte Donau-Ufer besetzen, die Donau überschritten und an der Eroberung der Stadt teilgenommen. Unsere Artillerie auf dem rechten Ufer zerstörte feindliche Kolonnen, die in der Umgegend von Turmu Szwern operierten.

In Craiova erbeuteten die Deutschen große Vorräte an Öl, Petroleum, Gummi und Benzol.

## Balkanoffensive

Der bulgarische Generalkstab meldet: Ein italienisches Bataillon verlor beim Dorfe Tarnowa angriffen. Es wurde aber von unserer Feuer abgewiesen. Nach einer Artillerievorbereitung unternahm der Gegner einen Angriff südlich gegen die Höhe 1050 östlich des Dorfes Paravos, jedoch ohne Erfolg. Auf dem West der Front Artilleriefeuer, das stellenweise ziemlich lebhaft war.

## Versehrte Schiffe

Wie „Lloyd's“ melden, sind die britischen Dampfer „Smiths Verne“ und „Terselman“ versenkt worden. Nach der „National-Examiner“ ist der dänische Dampfer Darsid (2000 Tonnen) im englischen Kanal versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

## Zum mexikanischen Konflikt

Nach nichtamtlichen Nachrichten, die bei den Kommandanten der amerikanischen Truppen an der mexikanischen Grenze, General Bell eingetroffen sind, ist Villa in Chihuahua eingedrungen, wo er die Garnison gegen die Kanonen zurückgetrieben haben soll. Da die Verbindungen unterbrochen sind, ist es unmöglich, diese Nachricht zu bestätigen, die von Carranzisten von Huarez demontiert wird.

## Arbeiter aus den besetzten Gebieten

Wolff meldet aus Berlin: Die von gegnerischer Seite verbreiteten Gerüchte über Massenabwanderungen von Arbeitern in Vitanen und einem zwangsweisen Abtransport nach Deutschland sind durchaus unzutreffend. Wie aus Rom gemeldet wird, werden Arbeitskräfte in dem besetzten Gebiet lediglich auf der Grundlage freiwilliger Werbung herangezogen.

gen. Um die Arbeitnehmer vor einer Schädigung zu bewahren, wird eine ärztliche Untersuchung vorgenommen. Auch durch weitere Maßregeln ist Sorge getroffen worden, daß irgendwelche Benachteiligungen der Vitaner völlig ausgeschlossen sind. Beispielsweise sind in Viana nur 100 Arbeiter und zwar gegen hohen Lohn angeworben worden. Sie sind in bester Stimmung mit Gesang durch die Straßen abmarschiert.

## Zur Kriegserklärung Venizelos

Meldet der „Secolo“, daß Venizelos sich als zu schwach erklärt habe, um auch Österreich und der Türkei den Krieg zu erklären.

Der materielle Feind Griechenlands ist Bulgarien und der moralische Feind ist Deutschland, welches durch seine unheimliche Propaganda und seine unheilvolle Aktion uns in den Abgrund hinab gerissen hat. Außerdem ist es Deutschland, welches unsere Schiffe versenkt hat. Was Österreich und die Türkei betrifft, werden uns diese wohl selber den Krieg erklären, denn indem unsere Soldaten an der Seite der Verbündeten kämpfen, werden sie sich in Wirklichkeit mit allen Feinden des Völkerbundes schlagen.

## Griechische Bahnen — der Hafen von Bräus gesperrt

Infolge der Wiederherstellungsarbeiten der Eisenbahnverbindung Monastir-Saloniki hat General Sarrail der griechischen Regierung eine Forderung unterbreitet, ihm für den Transport von Proviant und Munition 50 Eisenbahnwagen zur Verfügung zu stellen. Infolge neuer Torpedierungen am Pyraus können die Dampfer nicht mehr in diesen Hafen einlaufen.

## Die Polen zum Tode Franz Josef's

Die „Polnischen Nachrichten“ melden aus Warschau: Das Präsidium der Liga für einen polnischen Staat erließen bei dem höchsten Vertreter Österreich-Ungarns, Freiherrn von Andrian und brüchte ihm im Namen der polnischen Zentrumspartei deren tiefstes Beileid zum Hinschied Kaiser Franz Josef aus. Er versichert, daß der verewigte Monarch als Schutzherr der polnischen Sache auch ewig in dem dankbaren Gedächtnis der polnischen Nation weiterleben werde. Gleichzeitig hat das Präsidium die Gefühle seiner Ehrfurcht, sowie seine Sympathie an Kaiser Karl entgegennehmen zu wollen.

## Königstötung in Ungarn

Wie verlautet, soll die Störung des Kaisers Karl zum König von Ungarn noch vor Weihnachten stattfinden und unter möglichst einfachem Zeremoniell vollzogen werden.

## Schweiz

### Aus kantonalen Räten

Der Große Rat von Graubünden entsprach in seiner Montagssitzung dem Gesuch des Vereins kantonalen Beamter und Angestellter betreffend die von Teuerungszulagen in der Weise, daß eine einmalige Zulage bewilligt wird für dasjenige Personal, dessen Befoldung 3300 Fr. nicht übersteigt. Sie beträgt 100 bis 120 Fr., sowie 30 Fr. für jedes ungewachsene Kind. Doch sollen Befoldung und Zulage zusammen den Betrag von Fr. 3400 nicht übersteigen. Der bewilligte Kredit beträgt Franken 35,000. In den Winterbetriebe der Bergbahn wird ein einmaliger Kredit von 15,000 Franken bewilligt.

Der Zürcher Kantonsrat bewilligte zur Ausrichtung von Teuerungszulagen an die kantonalen Angestellten im Jahre 1918 einen Kredit von 125,000 Fr. Ferner wird ein Antrag gutgeheißen, wodurch der Regierungsrat eingeladen wird, auch eine Vorlage über Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Lehrer auszuarbeiten und die Lohnverhältnisse der nicht ständigen Angestellten zu prüfen.

### Annahme von Poststrahlen

Unter dem Vorbehalt der Bewilligung des nötigen Kredites durch die eidg. Räte bringt die Postverwaltung eine beschränkte Zahl von Lehrstuhlfellen zur Ausschreibung.

Die Bewerber müssen männlichen Geschlechts und Schweizerbürger sein. Sie dürfen auf den 31. März 1917 nicht weniger als 16 und nicht mehr als 25 Jahre alt sein. Erforderlich ist ferner die Kenntnis mindestens zweier Landessprachen.

Die Bewerber haben sich bis spätestens den 15. Dezember 1918 schriftlich bei einer der Kreispostdirektionen in Gené, Lausanne, Bern, Neuchâtel, Basel, Aargau, Luzern, Zürich, St. Gallen, Chur oder Valenz anzumelden.

Der Anmeldung, welche eine kurze Lebensbeschreibung und die genaue Adresse des Bewerbers enthalten soll, sind beizulegen: a. der Geburts- oder Heimatschein; b. ein Eittenszeugnis; c. Die Zeugnisse über den bisherigen Bildungsgang und gegebenenfalls über die berufliche Befähigung.

In der Anmeldung ist anzugeben, bei welchem Arzt der Bewerber sich in bezug auf die

gesundheitlichen Verhältnisse untersuchen lassen wünscht. Außerdem haben sich die Bewerber bei einer Amtsstelle, die ihnen von der Kreispostdirektion bezeugnet wird, persönlich vorzustellen. Abreihänderungen sind der Kreispostdirektion, bei der die Anmeldung erfolgt ist, mitzutheilen. Angesichts des geringen Bedarfs an Lehrlingen haben diesmal nur gut befähigte Bewerber Aussicht auf Annahme, worauf ausdrücklich aufmerksam gemacht wird.

Ueber den Ort der Verwendung der neuen Lehrlinge behält sich die Postverwaltung freies Hand vor.

Weitere Auskunft erteilen sämtliche Kreispostdirektionen. Nach den nächsten Aufnahmeprüfungen, d. h. von 1918 an, wird voraussichtlich ein weiteres Prüfungsfach „Schweizerische Staatskunde“ und neuere Geschichte der Schweiz (seit 1798) eingeführt werden.

### Grenzverkehr mit Oesterreich

Eine am Sonntag von 350 Bürgern aus dem Rheintal, aus Appenzell Auerhoden, St. Gallen und Chur bestehende Volksschulskommission in St. Margrethen, fuhr nach Anhörung eines Aktes und verschiedener Voten eine Resolution, in der der Bundesrat ersucht wird, bei nächster Gelegenheit dafür zu sorgen, daß bei den österreichischen Behörden bewirkt werde, daß die Büttelbahn St. Margrethen-Bregenz-Vindau doppelspurig ausgebaut und durchgehend mit schweizerischen oder bayerischen Lokomotiven betrieben werde. An den Bundesrat wurde ein Sympathietelegramm gesandt.

### Ein Internierter entlassen

Gestern ist in Begleitung eines schweizerischen Offiziers der seit Anfang des Krieges in der Schweiz interniert gewesene Dragoner Oberleutnant Köhler vom 22. Dragoner Regiment Mühlhausen von Luzern nach Konstanz abgereist, wo derselbe freigelassen wird und wieder zu seinem Regiment zurückkehren kann. Köhler ist bekanntlich am 14. August 1914 mit einer 8 Mann starken Patrouille beim Entzug eines Schweizergebietes übergesprengt und von unseren Truppen aufgehalten worden. In Luzern, wo er zuerst interniert war, unternahm er zwei Mal unglückliche Fluchtversuche. Darauf hin wurde er nach Luzern verbracht. Das Ehrenwort hat er nie gegeben, mit Ausnahme einer kurzen Zeit, wo seine Frau bei ihm auf Besuch war. Nachdem vor kurzem von der Schweiz ein italienischer Fliegeroffizier freigegeben worden ist, wurde zum Ausgleich nun ein deutscher Offizier freigelassen. Köhler hat in wiederholten Gesuchen die Freigabe verlangt, um zu seinem Regiment zurückkehren zu können.

### Zu Gunsten Belgischer und französischer Landwirte

Die vom waadtlandischen Bauernverband zugunsten der vom Kriege heimgekehrten belgischen und französischen Landwirte veranstaltete Sammlung hat die Summe von Fr. 12,313 ergeben.

### Zu den neuchurgischen Staatsratswahlen

Burschenschaft auf ihren früheren Beschluß haben sie am Sonntag in Corcelles bekannte demokratischen Partei beschlossen, für die Staatsratswahl zwei Kandidaten aufzustellen, nämlich Nationalrat Paul Graber und Jean Weibel, Lehrer in Neuchâtel. Die beiden anderen Parteien hatten ihren Beschluß aufrecht, die fünf ausscheidenden Staatsräte wieder zu portieren.

### Die Salinen von Beg

Der waadtlandische Staatsrat schlägt dem Großen Rat vor, den schweizerischen Rheinländern in Rheinfelden die Konzession zur Ausbeutung der Salinen von Salinen von Beg auf die Dauer von 50 Jahren zu gewähren.

### Ein Lintz-Flussverband

hat sich in Kapperswil konstituiert. Derselbe bezweckt die gemeinsame Wehrung und Förderung der wasserwirtschaftlichen Interessen des Lintz-Flussgebietes, bis zur Mündung der Lintz in die Aare, im Besonderen die Förderung der Ausnützung der Wasserkraft und ihre Verwertung, die Verbesserung der Schiffahrt auf dem Lintzkanal und den Anschluß des Zürich- und Salentees an die Lintzige Rhein-Großschiffahrt.

### Zu Gunsten eines kath. Asyls für Epileptische

(Postfach Nr. VII 832, Luzern) sind vom 1.—15. November 1918 an Gaben eingegangen Fr. 4,541.40. Früher wurden verbaut Fr. 64,092.55. Stand der Gabenliste Fr. 68,633.95. Diese Zahlen sind ein bereites Zeugnis davon, was selbstlose Nächstenliebe vermag. Sie sind ein Zeichen der Treue und Hochherzigkeit. Gott aber läßt sich an Großmut nicht überbieten. Wir danken aus ganzem Herzen, doch die Vergeltung für alle Liebe wird der Herr übernehmen zu seinem ewigen Ruhm.

### Schwere Unfälle

Tod auf den Seidenen. Am Samstagabend wurde auf der Station Seftigen ein gewisser

Carl Böh von Seftigen vom 3. Jahre. Böh ist seinen Verlehn vom Tram überfahren. In Ba 24 Jahre alte Metzgergehilfe B von einem Tram erfasst und geworfen, wobei er einen Schädler Verunglückte starb im Birs

## Santon Frei

### Yfarinkallation in Sol.

Letzten Sonntag fand in Solinkallation des wohen Pfarr

### Kavallerie-Landarm.

Wie wir erfahren, ist auf Freitag

### Dienstboten-Prämierung

(Sing.) Ein schönes Festchen wu

### Ein Internierter entlassen

Gestern ist in Begleitung eines schweizerischen Offiziers der seit Anfang des Krieges in der Schweiz interniert gewesene Dragoner Oberleutnant Köhler vom 22. Dragoner Regiment Mühlhausen von Luzern nach Konstanz abgereist, wo derselbe freigelassen wird und wieder zu seinem Regiment zurückkehren kann.

### Zu Gunsten Belgischer und französischer Landwirte

Die vom waadtlandischen Bauernverband zugunsten der vom Kriege heimgekehrten belgischen und französischen Landwirte veranstaltete Sammlung hat die Summe von Fr. 12,313 ergeben.

### Zu den neuchurgischen Staatsratswahlen

Burschenschaft auf ihren früheren Beschluß haben sie am Sonntag in Corcelles bekannte demokratischen Partei beschlossen, für die Staatsratswahl zwei Kandidaten aufzustellen, nämlich Nationalrat Paul Graber und Jean Weibel, Lehrer in Neuchâtel.

### Die Salinen von Beg

Der waadtlandische Staatsrat schlägt dem Großen Rat vor, den schweizerischen Rheinländern in Rheinfelden die Konzession zur Ausbeutung der Salinen von Salinen von Beg auf die Dauer von 50 Jahren zu gewähren.

### Ein Lintz-Flussverband

hat sich in Kapperswil konstituiert. Derselbe bezweckt die gemeinsame Wehrung und Förderung der wasserwirtschaftlichen Interessen des Lintz-Flussgebietes, bis zur Mündung der Lintz in die Aare, im Besonderen die Förderung der Ausnützung der Wasserkraft und ihre Verwertung, die Verbesserung der Schiffahrt auf dem Lintzkanal und den Anschluß des Zürich- und Salentees an die Lintzige Rhein-Großschiffahrt.

### Zu Gunsten eines kath. Asyls für Epileptische

(Postfach Nr. VII 832, Luzern) sind vom 1.—15. November 1918 an Gaben eingegangen Fr. 4,541.40. Früher wurden verbaut Fr. 64,092.55. Stand der Gabenliste Fr. 68,633.95.

### Schwere Unfälle

Tod auf den Seidenen. Am Samstagabend wurde auf der Station Seftigen ein gewisser

### Schwere Unfälle

Tod auf den Seidenen. Am Samstagabend wurde auf der Station Seftigen ein gewisser

### Schwere Unfälle

Tod auf den Seidenen. Am Samstagabend wurde auf der Station Seftigen ein gewisser

### Schwere Unfälle

Tod auf den Seidenen. Am Samstagabend wurde auf der Station Seftigen ein gewisser

### Schwere Unfälle

Tod auf den Seidenen. Am Samstagabend wurde auf der Station Seftigen ein gewisser

### Schwere Unfälle

Tod auf den Seidenen. Am Samstagabend wurde auf der Station Seftigen ein gewisser

### Schwere Unfälle

Tod auf den Seidenen. Am Samstagabend wurde auf der Station Seftigen ein gewisser

### Schwere Unfälle

Tod auf den Seidenen. Am Samstagabend wurde auf der Station Seftigen ein gewisser

### Schwere Unfälle

Tod auf den Seidenen. Am Samstagabend wurde auf der Station Seftigen ein gewisser



hältnisse untersuchen... die Bewerber bei einer... von der Kreispostdirektion... persönlich vorzustellen... der Kreispostdirektion... erfolgt ist, mitzutheilen... Bedarfs an Lehrern... gut befähigte Bewerber... Annahme, worauf ausgemacht wird.

Carl Böh von Seltigen vom Aug 823 über... Jahren. Böh ist seinen Verletzungen erlegen.  
Vom Tram überfahren. In Basel wurde der 24 Jahre alte Metzgergehilfe Fritz Mühlschlag von einem Tram erfasst und gegen ein Haus geworfen, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte starb im Bürgerhospital.

### Nanton Freiburg

**Ysarrinkalation in Goll.**  
Vestien Sonntag fand in Goll die feierliche Inkalation des neuen Pfarrers, Hochw. Hr. Michoz, durch den hochw. Bischof von Basel, Colliard statt.

**Kavallerie-Landsturm.**  
Wie wir erfahren, ist auf Freitag, den 1. Dezember, morgens 10 Uhr, die Kavallerie Landsturm Komp. 4 nach Freiburg aufgebildet. Die wird ungefähr einen Monat lang Territorialdienst zu leisten haben.

**Dienstboten-Prämierung.**  
Ein schönes Festchen wurde Sonntag den 10. ds., nachmittag, von der freiburgischen Sektion des katholischen Mädchenschutzes, im großen Saale des Staatsbankgebäudes, gefeiert. Es galt den braven Dienstboten, die schon mehr als fünf Jahre bei der gleichen Familie in Treue und Helligkeit gedient. Zeigten ganz besonders Neiz erhielt dasselbe durch die Anwesenheit des hochwürdigsten Bischofs, Hr. Flazidus Colliard. Bei dicht angefülltem Saale eröffnete der geistliche Leiter, S. P. Pfarrer Schönenberger, mit einer kurzen warmen Ansprache die Feier. Er begrüßte vor allem den hochw. Bischof und dankte ihm für seine große Zuneigung für die Sache des Mädchenschutzes. Er wies sodann hin auf den großen Wert des katholischen Mädchenschutzes, das ein wahrhaft katholisches Werk ist. Zum Schluss bittet er den hochwürdigsten Bischof um seinen Segen. In kurzer herzlicher Ansprache erwidert der Oberhirte der Diözese: „Ich kenne die Gefahren wohl, führte er aus, die den jungen Mädchen in den Städten lauern und beglückwünschte alle jene, die an dem schönen Werke des Mädchenschutzes energisch mitarbeiten. Hoffen wir, daß auch für die Jünglinge bald ein ähnliches Werk entsteht, da auch sie eines gleichen Schutzes bedürfen. Was die Dienstbotenprämierung anbetrifft, so ehrt dieselbe die Mäde wie die Arbeiter in gleicher Weise. Leider hat der Materialismus meistens das schöne alte patriarchalische Verhältnis gelöst. Wie schön ist es, wenn die Magd als Glied der Familie behandelt wird und ihr in christlicher Solidarität, in Kranken und alten Tagen häusliche Pflege zuteil wird.“

Nachdem noch Frau von Zürich dem hochwürdigsten Herrn für seine Sympathie gedankt, ging es an die Verteilung der Diplome und Geschenke. Diplome erhielten 27 Dienstboten mit zusammen 251 1/2 Dienstjahren, Silberne Broden 7 Dienstboten mit zusammen 120 Dienstjahren und 4 Kreuzstiche mit zusammen 120 Dienstjahren. Die älteste ist Fräulein Anna Maria Grobrieder von Alterswil mit 43 Dienstjahren, in Stellung bei Herrn Kauper in Brünliried-Niedgarten, ebenfalls lobende Erwähnung sollen finden Adele Hayos, von Grissach, 25 Jahre bei Fr. Schöy in Freiburg, Elisabeth-Jaseli, von Alterswil, 20 Jahre bei Herrn Pfarrer Küstler, in St. Silvester und Anna Fontana, von Gurmels, 20 Jahre bei Herrn Kaplan Wäber, in Girschelmuth.

Nach der Preisverteilung, die aller Herzen lüchlich erfreute, sang der Söcherchor des Marienvereins der St. Mauritiuskirche noch einige hübsche Lieder, von welchen das Lied der jungen lebhaften Mädelinnen besonders gut gefiel. Auch das komische Duett „Sohanna“, die Tacht und Johanna die weint“, wie auch das Theaterstückchen „Die Frankfurter Batterie“ brachten fröhliche Stimmung in die Versammlung.

Zum Schluß gab es noch ein fröhliches Tee-französisch und wir zweifeln nicht, daß es den Mädchen und Haushälterinnen gut geschmeckt hat, da sie den Tee nun einmal nicht selbst zu brauen und den Kuchen nicht selbst backen müßten. Eine Kollekte während des Festchens zugunsten des Werkes des Mädchenschutzes, warf eine schöne Summe ab. Möge das schöne Werk weiter blühen und gedeihen und möge die Zahl der Dienstboten mit langer Dienstzeit immer größer werden, denn das ist ein Zeichen, daß christlicher Geist und Sitte in freiburgischen Landen noch nicht ausgekostet sind.

**Cotentafel.**  
In Font starb am Sonntag abend im Alter von 71 Jahren Hr. Zulpiz Dehaves, Pfarrerpräsident von Font und Chables, infolge eines Schlaganfalls, als er von einem Besuch bei Verwandten heimkehrte.

**Fußballsport.**  
Im Meisterschaftsmatch Serie A siegte in Colombier Cantonal-Neuenburg mit 6:1 über Stella-Freiburg.

**Gewisscher Chor.**  
Sente Abend, 8 1/2 Uhr, Übung.

## Neueste Meldungen

### Die französisch-englische Offensive.

**Deutsche amtliche Meldungen.**  
Berlin, 27. Nov. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Im Sommer-Gebiet nur geringes Feuer. Ohne Artillerievorbereitung versuchten die Franzosen in den Südbteil des St. Pierre-Baast-Baldes einzudringen. Maschinengewehrfeuer der Grabenbesatzung und schnell einsetzendes Sperrfeuer der Artillerie trieb sie zurück. Heeresgruppe Kronprinz: Westlich von St. Mihiel mißglückte ein französischer Handstreich gegen einen unserer Posten.

Berlin, 27. Nov. (Wolff.) Amtlich. Heeresbericht vom 27. November, abends: Im Osten und Westen nichts besonderes. **In Rumänien ist die ganze Linie in unserer Hand.** In der Monastirebene und im Cerna-bogen schwere Niederlage der Entente durch das Scheitern eines großen Angriffs bei Trnova (nordwestlich von Monastir) bis Matovo.

**Französische amtliche Meldungen.**  
Paris, 27. Nov. (Havas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr nachmittags: Die übliche Kanonade auf verschiedenen Punkten der Sommerfront und im Abschnitt Chiamont-Baug. Ruhige Nacht auf der übrigen Front. Flugwesen: Eine Gruppe französischer Flieger bewar in der Nacht vom 26. zum 27. November die Fluggelände von Guizencourt und Rantigny mit Bomben. Die Geschosse erreichten ihr Ziel gut.

Paris, 27. Nov. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 27. ds., abends 11 Uhr. Sein bedeutendes Ereignis zu melden im Laufe des Tages.

**Englische amtliche Meldungen.**  
London, 27. Nov. (Havas.) Amtliche britische Mitteilung von 9 Uhr 50 vormittags: Nichts zu melden auf der ganzen Front außer Artillerieaktivität in der letzten Nacht gegen La Bassée.

London, 28. Nov. (Havas.) Britisches Communiqué vom 27. ds., abends. Die Artillerie gestreute heute feindliche Infanterieabteilungen westlich von Puyrier und bombardierte die Schützengräben in der Gegend von Ypern. **Geheim leiste der Flugdienst trotz ziemlich ungünstiger Witterung sehr gute Arbeit in Verbindung mit der Artillerie und besetzte verschiedene militärisch wichtige Punkte mit Bomben. Zwei unserer Apparate sind nicht zurückgekehrt.**

### Russisch-rumänische Front.

**Deutsche amtliche Meldung.**  
Berlin, 27. Nov. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nichts Wesentliches. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In den Arzypfeln wurden russische Erkundigungsabteilungen im Ludowagebiet, sowie mehrere Bataillone nördlich des Neffisfortales abgewiesen. Die heiderseits des Alt von Norden vordringenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen haben den Feind hinter den Topologu-Abchnitt geworfen. Westlich von Tigennt durchbrach das sächsische Infanterieregiment Nr. 182, vortrefflich unterstützt durch das zu schneller Wirkung dicht vor dem Feinde aufstehende uccumatische Feldartillerieregiment Nr. 54 die feindlichen Linien und nahm dem Gegner an Gefangenen 10 Offiziere, 400 Mann und an Beute 7 Maschinengewehre ab.

Der Beda-Abchnitt ist oberhalb und unterhalb Alexandria erreicht, die Stadt selbst genommen. (Alexandria am Bedar ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt (ca. 20,000 Einwohner). Es liegt ca. 40 Km. nördlich Dristow und nicht ganz 80 Km. südwestlich Bularest, mit dem es durch eine Bahnlinie verbunden ist. (Red.)

Von Turnu-Severin her, drängten unsere Truppen den Rest der rumänischen Orsawa-gruppe nach Südosten ab. Dort verlegten ihr andere Kräfte den Weg. Der geschlagene Feind hat neben blutigen Verlusten hier 28 Offiziere, 1200 Mann, 3 Geschütze, 27 gefüllte Munitionswagen und 800 beladene Fahrzeuge eingekesselt. Aus den Donauhäfen zwischen Orsova und Inischiud sind unserer Besatzung bisher 6 Dampfer und 80 Schleppfähre meist mit wertvoller Ladung gestrichen worden.

**Balkankriegsschauplatz:** Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Wadenstein: In der Dobrußja scheiterten mehrere von russischer Kavallerie und Infanterie ausgeführte Angriffe. Ein Vorstoß bulgarischer Bataillone warf den Feind aus dem Vorfeld unserer Stellungen östlich von Erchese zurück. Die Donauarmee ist, den Widerstand der Rumänen brechend, im Vordringen.

### Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 27. Nov. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Westlicher Kriegsschauplatz: Front Erzherzog Joseph: Der bei Turnu Severin geschlagene Feind ist in südöstlicher Richtung im Rückzuge und wird von österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen verfolgt. Unsere Beute aus diesen Kämpfen beträgt 28 Offiziere und 1200 Mann an Gefangenen, 3 Geschütze, 27 gefüllte Munitionswagen und 800 beladene Fahrzeuge.

Auch in den Donauhäfen sind reiche Beute in unsere Hände. Westlich des untern Alt wurde der Feind hinter den Topologu-Abchnitt geworfen. Westlich Tigennt wurde die feindliche Stellung durchbrochen, wobei der Feind 10 Offiziere, 400 Mann an Gefangenen und 7 Maschinengewehre einbüßte. Ein Angriff mehrerer Bataillone nördlich des Neffisfortales gegen unsere Truppen blieb erfolglos. Feindliche Erkundungsabteilungen im Ludowagebiet wurden abgewiesen.

Heeresfront des Prinzen Leopold von Bayern: Lage unverändert.

**Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:** Keine Ereignisse. (gez.) Höfer.

### Rumänische amtliche Meldung.

Bularest, 28. Nov. (Havas.) Aus dem Bericht des rumänischen Generalstabes. Westfront: Auf dem linken Flügel griff der Feind an, wurde aber zurückgewiesen. Unsere Truppen haben sich vom Ost und von Topologu etwas gegen Osten zurückgezogen.

### Die italienische Offensive.

**Italienische amtliche Meldung.**  
Rom, 27. Nov. Amtlich. Kriegsbulletin Nr. 552 vom 27. November, nachmittags 4 Uhr: Bewegungen feindlicher Truppen in der Gebirgsgegend nördlich des Vedrotales und im Sossatal wurden durch das gutgegründete Feuer unserer Batterien zerstreut. Auf der übrigen Front ist die Tätigkeit unserer Truppen behindert. In Carnien am 25. November heftige feindliche Beschreibungen gegen unsere Stellungen im oberen Fogano, Vite und Chiarzofal. Einige Geschosse trafen auf Paluzza und Pualato, ohne Schaden zu verursachen. Unsere Batterien haben feindliche Munitionswagen in Birbaum und auf der Station Malthen im Sossatal beschossen. In der Gegend östlich Görz hat der Feind, der neue Batterien in seine Linien geführt hat, auf unsere Verkehrswege heftiges Feuer gerichtet. Wir haben wirksam erwidert. Auf dem stark feindlich besetzten Gebiet in kleineren Gefechten haben wir einige Gefangene gemacht. (gez.) Cadorna.

### Die Offensive auf dem Balkan

**Französische amtliche Meldung.**  
Paris, 27. Nov. (Havas.) Amtliche Mitteilung. Orientarmee: In der Cernafront wurde ein bulgarischer Angriff gegen die serbischen Stellungen in der Nacht vom 26. zum 27. November mit blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen. Nördlich Monastir dauert der heftige Artilleriekampf fort. Auf anderem linken Flügel rücken die italienischen Truppen in der Gebirgsgegend von Dohovo weiter vor.

### Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 27. Nov. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Mazedonische Front: Zwischen dem Prespaee und der Cerna heftiger Artilleriekampf. Starke Angriffe auf die Höhen östlich von Paralyovo brachen an dem frühen Anhalten deutscher Jägerbataillone zusammen. Westlich des Bardar belegten die Engländer die deutschen Stellungen mit hartem Feuer. Ein darauf erfolgter Vorstoß ist abgewiesen worden. An der Strama Gefechte von Aufklärungsbataillonen. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Deutsche Seeträfte vor der englischen Küste.

Berlin, 27. Nov. (Wolff.) Amtlich. Teile unserer Seestreitkräfte unternahmen in der Nacht vom 26. zum 27. November erneut einen Streifzug bis dicht vor die englische Küste. Unweit von Lowestoft wurde ein feindliches Bewachungsfahrzeug versenkt. Die Besatzung desselben wurde gefangen genommen. Einige neutrale Dampfer wurden angehalten, untersucht und, da keine Munitionware findend, wieder freigelassen. Unsere Seestreitkräfte kehren zurück, ohne irgendwie selbst mit dem Feinde Berührung zu finden. (gez.) Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Protest gegen die Ausweisung der Gefandten in Athen.

Wien, 28. Nov. (W. A. B.) Wider das Vorgehen der Entente gegenüber die am griechischen Hofe beglaubigten Gesandten Oesterreich-Ungarns und seiner Mitlierten erhob die

österreichisch-ungarische Regierung bei den vier Entente-regierungen Protest, von welchem den Regierungen der verbündeten und neutralen Staaten Mitteilung gemacht wurde.

### Ein Zylon.

Rom, 27. Nov. (Havas.) Ein Zylon von außergewöhnlicher Heftigkeit hat Serbien heimgesucht.

### Wohnbrüchliche Armenunterstützung.

Bern, 27. Nov. Die heute unter dem Vorsitz von Bundesrat Hoffmann in Bern zusammengetretene Konferenz kantonalen Abgeordneter zur Beratung des Konfordinats betreffend die wohnbrüchliche Unterstützung hat den Text des Entwurfes in zweiter Lesung feige stellt. Dabei wurde die Beteiligung des Wohnkantons an den Unterstützungsstellen dahin entschieden, daß der Wohnkanton bei 2-10-jähriger Dauer der Niederlassung des zu Unterstützenden 1/2, der Unterstützungsstellen zu übernehmen hat, bei 10-20-jähriger Niederlassungsdauer 1/3 und bei mehr als 20-jähriger Niederlassungsdauer 1/2 dieser Stellen. Während der ersten zwei Niederlassungsjahre fällt die Unterstützung bis zur Dauer von 3 Monaten vollständig zu Lasten des Wohnkantons, bei einer Dauer von über 3 Monaten zu Lasten des Heimatkantons. Der Entwurf wird nunmehr nach erfolgter redaktioneller Vereinigung den Kantonsregierungen zugestellt. Es wird ihnen eine zweijährige Frist eingeräumt werden, binnen welcher die Kantone sich über den Beitritt zum Konfordinat zu entscheiden haben.

### Bestandnahme der Kartoffeln.

Bern, 27. Nov. Das Volkswirtschaftsdepartement wird dem Bundesrat demnachst einen Antrag unterbreiten auf eine Bestandsaufnahme der Kartoffeln.

### Aus kantonalen Parlamenten.

St. Gallen, 27. Nov. Großer Rat. Von demokratischer Seite wurde eine Motion eingebracht, in welcher der Regierungsrat eingeladen wird, Bericht und Antrag einzubringen über die Sicherstellung des verfassungsmäßigen Rechtes der Wählbarkeit in öffentlichen Behörden für das katholische Personal und die Beamten, Angestellten und Arbeiter jener Betriebe, an welchen der Kanton offiziell beteiligt ist. Von christlich-sozialer Seite wird der Regierungsrat um Auskunft gebeten, ob und wie er die durch den Bund in die Wege geleitete Lebensmittelversorgung der bedürftigen und notleidenden Volksteile im Kanton zu organisieren und unter Mitwirkung der Gemeinden durchzuführen gedenkt.

Appenzell, 27. Nov. Der Große Rat beschloß nach längerer Diskussion mit großer Mehrheit, der nächsten Landsgemeinde ein neues Gesetz vorzulegen. Der Antrag des Bezirksrates Appenzell, die Bodenbesitzer zur Lebensmittelpflanzung zu verpflichten, wurde in dem Sinne der Regierung überwiegen, daß letztere für Saatgut zu sorgen hat und einen Kredit erhält, um für freiwillige Anpflanzung aufstehende Prämien auszurichten. Auf eine Anfrage, welche der Befürchtung des zu großen Holzschlages Ausdruck gab, wurde mit beruhigenden Zusicherungen geantwortet. Verschiedene Strafnachlassgesuche wurden mit Mehrheit abgelehnt.

### Lebensmittelwucher.

Basel, 27. Nov. Das Basler Strafgericht behandelte am Montag neuerdings eine Anklage auf Lebensmittelwucher. Der Angeklagte Jacques Fromet aus Konstantinopel, der als Produzent seiner Frau mit Lebensmitteln handelte, verkaufte Speiseöl, für das er Fr. 2.40 beim Ankauf zahlte, für Fr. 3.50. Er wurde auf Grund der bundesrätlichen Verordnung über den Wucher zu Fr. 100 Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte eine Woche Gefängnis, 500 Fr. Buße und Landesverweisung beantragt.

Ein zweiter Fall von Lebensmittelwucher füllte den ganzen Nachmittag aus, konnte jedoch nicht zu Ende geführt werden, sondern wurde auf Dienstag verlagert.

### Von Not getrieben.

Genj, 27. Nov. Montag nachmittags stellte sich ein Kreis dem Polizeikommando und erklärte, er habe am morgen, von der Not getrieben, in Vernier seine Frau durch einen Schlag mit einer Gade getötet. Die Polizei hat sich auf den Tatort begeben.

Verantwortliche Redaktion: Josef Pauchard.

### Im Kampf

gegen die zahlreichen Entstellungen in Herz und Mund, wie Husten, Halsweh, Heiserkeit, Keuchhusten haben die Wybert-Gaba-Tabletten unbedingt den Sieg davongetragen. Gynäkologen von Kranken sind durch die Gaba-Tabletten wieder hergestellt. Die Wybert-Gaba-Tabletten werden nachgeahmt, deshalb Vorsicht beim Einkauf. Dieselben erhält man nur in Apotheken à Fr. 1.—



**Frei nach dem Französischen von Adele Kreuzfeld.**

„Gewiß“, ergriff dieser das Wort; die Leidenschaft des Tanzens hatte mich ganz hingeworfen; jede Tour mußte durchgezogen werden. Auf einmal hängt sich ein erstaunliches Gewicht an meinen Arm; ich staunte... wen hielt ich umfassen? Niemand anders als Mme. Patras.“

„Lieber Louis“, zischt sie mir ins Ohr, ich sterbe vor Lust zu tanzen; bereits habe ich einen Versuch bei meinem Manne gemacht, doch lehnte er dankend ab. Sie tanzten so gern, probieren wir's einmal zusammen.“

„Was war da zu machen? Artig verneigte ich mich vor der alten Dame, ein Lächeln spielte um meine Lippen; während sie feuchend und wüstenhaft, in der Angst, ich könnte ihr entfallen, sich fest an mich klammerte. Solche zehn Minuten rang ich mit unserer Freundin; wohl oder übel sie manchmal schleppend, manchmal tragend. Diese Schweigstropfen perlten von ihrer Stirne; auch ich war wie gebadet...“

„Louis genug“, ermahnte die Schwester.

„Du weißt, ich liebe nicht, wenn Du Dich über unsere Nachbarn lustig machst; sie ist so gut, und liebenswürdig.“

„Danke mich nicht, liebe Schwester, ich wollte ja nur die andern unterhalten.“

„Mina, Maudy hielt, wie sie versprochen, am 24. August ihren Einzug, und von diesem Tag an begannen die Vorbereitungen für das Fest.“

Johanna und Pierre konnten sich vor Anordnung kaum mehr aus in La Tourbes. Fenster und Türen waren aufzubrechen. Ganze Berge von Laub und Blumen lagen zerstreut auf dem Boden der Halle, in dessen François und Claire laut schreien sich darin verließen. „Es kann wunderhübsch werden“, bemerkte Johanna, „nur sollte man in einiger Entfernung Hosen andringen; das würde den Eindruck erhöhen.“

„Ausgezeichnete Idee“, rief Marie. Die Damen stehen auf Leitern, um die Kränze zu binden und zu befestigen, während die Herren sich anschießen, Wäpfer und Blüten herbeizubringen. Ihnen folgen die kleinen Jungen, worüber jedermann froh ist, da die Kinder nur im Wege stehen.

Nach zwei Stunden ist die Halle in einen wahren Garten umgewandelt. Hochbefriedigt über die Leistung begibt sich alt und jung zur Ruhe.

Johanna bemerkt beim Einschlafen der Gedanken, es könnte regnen und das ganze Fest würde verschoben. Mitten in der Nacht steht sie auf, um sich zu überzeugen, wie es mit dem Wetter steht. Sie erblickt einen wolkenlosen dunkelblauen Himmel mit einer Million von Sternen besät, die fröhlich blinkend zur Erde herunterschauen und vertrauensvoll zu sprechen scheinen: „Es wird schön, es wird schön morgen.“

Und wahrhaftig, ein herrlicher Tag bricht an. Johanna hatte zur Feier ein weißes Kleid angelegt, ein hellblaues Band um die Taille, und eine feine Schleife schmückte die braunen Locken.

Die Tante hatte ihr vorhin dieses Gewand geschenkt, und bewundernd ruhen nun ihre Hände auf der glänzenden Gestalt der Nichte. Diese ist in feistlicher Stimmung, voll freudiger Ungeduld sieht sie den Bruder mit sich. Fröhliche Dankeslieder singend, befestigt sich das Geschwisterpaar an der Welle.

Gleich nach dem Frühstück eilen sie nach La Tourbes, wo die ältere Schwester in einer reizenden rosa Toilette die Verwandten erwartet. Das Fest war bereits in vollem Gange. Die Kinder tummelten sich im Garten umher, zuerst etwas schüchtern und verlegen. Als Marie ihre

freundliche Stimme vernahmen läßt, da und dort Anordnungen gibt, Gewinne ansieht, werden sie bald lebhafter und zutraulicher.

Die großen schattigen Plätze mit dem Regelspiel und Knochenspiel waren den Männern überlassen. Die Frauen suchten Bänke auf, wo sie mit ihren Kleinen auf dem Schoße sich einer guten Lust und prächtigen Aussicht erfreuen konnten.

„Wie gut, daß Du da bist“, ruft Marie Johanna entgegen. „Wir wollen nun ein Bespiel arrangieren.“

„Ich verstehe mich mit den Kindern“, erklärt Johanna.

Bevor sich die Kleinen teilen, durchmustert Johanna die Schär aufmerksam.

Zu Marie geneigt, flüstert sie: „Warum ist Minette nicht da?“

Schnell erwidert diese: „Nikolaus war heute morgen auch nicht beim Amie. Ich werde mich darnach erkundigen.“

Johanna sucht mit ihren Schuttschwestern das Weite.

Als die ältere Cousine bemerkt, daß das Spiel gut im Gange ist, kehrt sie ins Haus zurück, um zu sehen, ob ihre Gegenwart anderswo erwünscht ist. Ihr Vater geht mit gerüstetem Anlauf und zusammengekauerten Brauen dicht an ihr vorbei. Sie hält ihn auf: „Vater, was hast Du? Die Abwesenheit von Otto regt Dich wohl auf?“ (Fortf. folgt.)

# Fre

**Abonnementpreis:**

12 Monate	5 Monate	3 Monate
Fr. 12.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—
Fr. 11.—	Fr. 5.—	Fr. 2.—

Redaktion: Geroldstraße 33, 4

## Der Einbruch in Ru

Kriegskanonen stürzten alle Vermehrten Beobachtern und mehr, als von Staatsmännern zuträgen, den sie keine klügeren Besprechungen. Man kann es sich nicht mehr gern nachzählen, so oft hat ein ungeschickter im letzten und in dieser Entscheidung an der Westfront v. Ja, sogar die schönen Besprechungen von der Entscheidung vor dem nichts daran geändert. Wiederrum der Kriegseintritt Rumaniens zu ordnungen Anlaß gegeben, aber Träume, welche die Entente nach dem des neuen Verbündeten hatte, wankten mit dem grausamen Ermordungslagen von Germanenstadt an und der Preisgabe des wichtigsten Dobrußka.

Seither konnten sich die Rumänen Unterstützung ihrer Verbündeten in gebirgen mit mehr oder weniger freundlichen Einbrüche erweisen, und nach mußte ihre Widerstandmen und es folgte der Zusammenkämpfungsstellung.

Auf dem südlichen Teile der Westfront brachen die Truppen der die rumänischen Stellungen ein und die Verteidiger in scharfer Bekämpfung. Zum Hauptort fiel die Pa. Balasch, Craiova und von Nord-Verbündeten im Ost-Topologu und die Rumänen in der Platte zu fa. Ausgang in die mittleren Täler zu Mit Fähigkeit verteidigte der Fuß breit seines Landes. Allein ih zu gering, die ausgedehnte Front zu besetzen. Während in den versenen jeder Gang und jeder Bahn leibigt wurde, brach Madarsen ein, rüchlichen Segner in die Klammkräftiger Entschlossenheit durchgreifen scheint die Rumänen völli zu haben und die Rückwirkung a leibigung der oberen Täler kann bleiben.

Zu der Tat haben die Rumänen Mittel bereits preisgegeben und sich ufer des Topolog, eines Nebenflusses zurückziehen müssen. Auch hier ist schon bereits am 26. ds. östlich von die rumänische Stellung eingebrochen damit in drohender Nähe (10 Meilen) von Curtea de Arges, dem von hier durch das Argesstal u. fährdenen Bahn. Gestern wurde Einnahme von Curtea de Arges. Die hier vorrückenden und Dofterreicher dürften nun die auf Witezi losstürmen, u nördlich von Compolung kämpfenden zu entlasten und vereint mit den und Südosten vorzugehen. folgreichen Widerstand in den dem Vormarsch in Süden und d rüchswärtigen Verbindung nicht mel Nach der Einnahme von Craioa Truppen Falkenbahns den Feind verfolgt und bereits am 27. ds. bei das deutsche Hauptquartier bei der gesamten Mittlinie. Allein an Unterlauf bereits weit überschritten. Vormarsch der Arme Madarsen, ihw die Donau überschritt und i einbrang, wo sie bereits über Ma ausgefallen ist. Der Donau entlan vorrückend, ist inzwischen auch d Gurgiu in die Gewalt Madarsen Gurgiu liegt auf dem nördlichen gegenüber von Buscut und ist sei Zeit ein wichtiger Handelsplatz. das ungefähr 55 Km. nördlich de es durch eine Eisenbahnlinie ve nördlich der Donau in Buscut a rische Linie anschließt.

Die Selbstüberprüfung hatte t bei Kriegsbeginn zum Einfall in d veranlaßt und all die Niederla

†

## Todesanzeige

In tiefer Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Sattin und Mutter

### Frau Julia Zbinden

geb. Müllner  
von Brünisried

zu sich in die ewige Heimat abzuübersetzen. Sie starb im 68. Lebensjahre, nach kurzer, schmerzhafter, mit Geduld ertragener Krankheit, wahrhaftig mit den Tröstungen unsrer hl. Religion.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:  
Familie Zbinden, Ammann, Brünisried.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. November, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Neuchâten.

R. I. P.

## Viegepachtungs-Steigerung

Das Konkursamt Tafers wird **Donnerstag, den 30. November 1916**, um 3 Uhr nachmittags, in der Gemeindegemeinschaft in Teulungen, die zur ausgeschlagenen Nachlassenschaft des Kolb Fetzl, in Wädelen bei Teulungen gehörenden Viegepachten, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stall, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zucharten Wies- und Ackerland und 3 Zuch. Wald an eine zweite Steigerung bringen. Der Zuspruch erfolgt zu jedem Preise.

Es wird vom Käufer sofortige Sicherheitsleistung verlangt. 1917 Das Konkursamt.

## Vieh- und Fahrhabe-Steigerung

Infolge Verpachtung seines Landgutes, bringt **Johann Spidler, in Ruetsch** daselbst, **Donnerstag, den 14. Dezember nächsthin, von morgens 9 Uhr an**, an eine freiwillige und öffentliche Steigerung:

Zwei gute Zugpferde, 12 Kühe, wovon 9 trächtig od. neuneimig, 3 junge, fette Schlachtkühe, 3 zweijährige, untrüchtige Kühe, 3 Weiseln, 1 Rindbruchkalb, 50 Stück Hühner, 3 Brüdern- und 1 Leitewagen, 1 Federwägelin, 1 Federbrüdenwägelin mit Gatter, 1 Jauchkasten, 1 Erdbänne, 2 kleine Handfarnen, Jauche- und Mistbahren, 1 Renn- und 1 Bastschiffen, 3 Acker- und Wieseneggen, 1 Selbsthalter- und 1 Erdbäpflerflug, 1 Erbwalze, 1 Mähmaschine, 1 Heuwender, 1 Windmühle, 1 Häckelmaschine, 1 Soblebant, 1 Lastwinde, Rädertrapper, Kartoffelämpfer, Milchgeschir, Gloden, 7 Berde, und 4 Kuhgeschirre, Wäpfer, Fässer, eine größere Anzahl landwirtschaftliches Werkzeug und Geräte, ferner einige Säcke Roggen, Weizen und Hafer.

Die Viehware kommt von mittags 1 Uhr an zum versteigern. 1933

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein:  
**Johann Spidler.**

## Unterleibsbrüche

Operative  
Behr, Bollwerk 85 (Sonnentaste), Mittwoch abends 7-9 Uhr, Donnerstag vormittags 8-10 Uhr. Seit 29 Jahren bewährt seit Jahren. 1933 **Med. Dr. G. Steffen, Baden**

## Gemeinde St. Silvester

Den Grundeigentümern der Gemeinde St. Silvester wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Katasterrevision beendet und nun die neuen Schätzungen von Grund und Gebäude vom 2. bis 16. Dezember 1916 auf der Gemeindegemeinschaft zur Einsicht aufgelegt sind, wofür auch allfällige Einreden in einem diesbezüglichen Heft vermerkt und unterzeichnet werden müssen. 1920

St. Silvester, den 18. November 1916.  
Die Gemeindegemeinschaft St. Silvester.

## Vieh- & Fahrhabe Steigerung

Wegen teilweiser Aufgabe der Landwirtschaft wird der Unterzeichnete am **Donnerstag, den 30. November und Freitag, den 1. Dezember**, 42 Stück trüchtige Kühe und Rinder, 3 Zuchtstiere, 3 Ochsen, 14 Küstl, 3 bis 20 Monate alt.

**Vn Fahrhabe:** 6 Brüdernwagen, 1 Leitewagen, 2 Jauchwagen, 2 Milchkarren, 1 Marktswagen mit Patentachsen, 1 Reitwagen mit Patentachsen, zwei Mähmaschinen, 1 Schwabenrechen, 1 Heuwender, Schmalachse, 1 Kullipateur, 2 Selbsthalter-Pflüge, 3 Kartoffelpflüge, 3 Eggen, 1 Walze, 1 Kartoffelgrabmaschine, 1 Meterkiste u. s. w. an eine öffentliche Verkaufsteigerung bringen. 1923

Die Steigerung beginnt um 9 Uhr morgens, am ersten Tage mit der Viehware und am zweiten Tage mit der Fahrhabe. 1923

Der Versteigerer:  
**Johann Ripper, im Rothaus bei Hofe.**

## Öffentliche Steigerung

**Dienstag, den 5. Dezember 1916**, um 11 Uhr vormittags, wird im Gerichtssaale, Gerichtsgebäude in Freiburg, an eine öffentliche Steigerung gebracht: Das Haus Nr. 28 in der Reichengasse in Freiburg. Von den Verkaufsbedingungen kann Kenntnis genommen werden auf der Gerichtsschreiberei des Saanebezirks in Freiburg. 1963

## Pachtsteigerung

**Donnerstag, den 30. November** nächsthin, von 2 bis 3 Uhr nachmittags, läßt der Vormund des **Zbinden Joseph**, Sohn des Joh. Zof., Schuster (Ludwig genannt), im **Nied**, Gemeinde D berschrot, in der Wirtschaft zu Brünisried, die Liegenschaft, bestehend in Wohnung, Stallung und Garten, an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen.

Die Liegenschaft ist an sonniger Lage und an der Kantonalstraße gelegen.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht und können zum voraus bei Herrn **Jacob Zbinden, Ammann, in Brünisried**, als Vormund, vernommen werden. 1967

Viehhäber sind freundlich eingeladen.  
Brünisried, den 24. November 1916.  
Der Beauftragte: **Joh. Zof. Wanschard.**

## CALORIE

Sanitarische Installationen 1183

### FREIBURG:

Altbrunnengasse 24A

Telephon 1.44.

## Für unsere Bauern

von Otto Heistat, Rechtsanwalt.  
Inhalt: Allgemeines, Rechtliches (Agrarrecht), Unterhaltendes. (40 Seiten, Fr. 1.—)

## Schweizer Mustermesse

Basel 15.—29. April 1917

Die ausschliessliche Annoncen-Aannahme für die offiziellen Publikations-Organe

### Messenzeitschrift — Messenkatalog — Messenführer

unserer Firma übertragen worden

Wir laden Reflektanten zu recht ausgiebiger Benützung dieser ganz vorzüglichen Insertions-Gelegenheiten ein und bitten um **früheste** Einsendung der Bestellungen.

Prospekte stehen zu Diensten

## PUBLICITAS A.-G.

Schweizerische Annoncen-Expedition

6, Schützengasse **FREIBURG** Telephon 1.35

## Oele Villarepos

Dem Publikum zur Notiz, daß jeden Donnerstag und Freitag, je vormittags, geölt wird, 1835 **Johner, Deler.**

## Hotel de Rome

sucht einen **Rüchenjungen**

### Tapeten

enorme Auswahl, sehr billig, bei **H. Bopp, Wäldendurg, Freiburg, Schützenstr. 8.**

Zu kaufen ein katholisches Bild für Epileptische erbiten wir

## Zu vermieten

eine sonnige **Wohnung**

von ein in Zimmer, Küche und Holzraum, für sofort oder auf den 22. Februar 1917 geeignet, bei **Frans Straßmann, in der Tatters, Graf-Str. 186.**

## Achtung

Reize meiner werlen Kundenschaft an, daß vom 1. Dezember an meine Brenner wieder in Betrieb ist. 1868 **Karl Schuster, Steig, bei Finowit.**

## ausgekämmte Haare

an die Adresse von **Franziska Scherer, Wartenheim, Zug.**

## Fuß-Strempulver

gegen den Fußschweiß. Wirksam bei feuchter Haut während der Sommerzeit. 1916 **Drogereie G. Labb, Koch, Aribura**

## Kalender 1917

Notburgakalender	0.30	Die heilige Familie	0.65
Rinderkalender	0.30	Der Hausfreund	0.65
Neuer Einlebkalkender	0.50	Regensburger Marienkalendar	0.75
Einlebkalkender ohne Bild	0.50	Diasporakalender	0.75
„ mit Bild	0.65	Reiziger Marienkalendar	0.75
Mariannhll-Missionkalender	0.80	Feierabendkalender	0.75
St. Ursulakalender	0.60	Haus- und Familientalender	0.75
Bruderkalender	0.60	Monifalkalender	0.75
Großer Marienkalendar	0.65		

Zu haben in der Katholischen Buchhandlung  
St. Niklausplatz 130 und in der St. Paulusdruckerei, Freiburg.